



Auf die Stimmen der 8 Mitglieder der EVP-Fraktion (v.l. Tobias Mani, Hanspeter Hugentobler, Walter Meier, Barbara Günthard Fitze, Markus Schaaf, Daniel Sommer, Mark Wisskirchen, Beat Monhart) kommt es im Kantonsrat seit dem Frühling 2018 häufig an.

Auf die EVP kommt es an

Die neue Rolle im Kantonsrat fordert die EVP heraus



Hanspeter Hugentobler
EVP-Kantonalpräsident
Pfäffikon

Der Unterschied ist frappant: Früher «vergessen» die Medien die EVP häufig in ihren Berichten über den Kantonsrat. Seit den Wahlen im Frühling wird sie im Zusammenhang mit dem Geschehen in der Zürcher Politik regelmässig und häufig sogar prominent erwähnt.

Grund dafür ist die Gewichtsverschiebung durch die Wahlen. Im neuen Kantonsrat ist die EVP zwar wie bisher mit 8 Sitzen vertreten, sie ist also nicht stärker geworden. Im Gegensatz zu früher kommt es jetzt aber häufig auf ihre Stimmen an. Die Rechte (SVP/EDU, FDP, CVP) und die Linke (AL, SP, Grüne, GLP) kommen je auf 86 Sitze. Um eine Mehrheit im 180-köpfigen Kantonsrat zu erzielen, sind sie häufig auf die 8 Stimmen der EVP angewiesen. Gut sichtbar ist die neue Bedeutung der EVP im Ratssaal mit 4 Sitzen rechts und 4 Sitzen links der Mitte.

Die neue Rolle als Mehrheitsbeschafferin fordert unsere Fraktion heraus. Wir nehmen die damit verbundene Verantwortung ernst. Und sowohl der linke als auch der rechte Block müssen lernen, dass wir nicht in ihr Lager gehören, sondern als Mittepartei eigenständig politisieren.

EVP mal links ...

Bei sozialpolitischen Fragen sowie bei Umwelt-Themen unterstützt die EVP in der Regel eher die Linke. Ob bei der Verbilligung der Kranken-

kassenprämien oder beim Klima-Notstand, die EVP erweist sich als zuverlässige Partnerin der Menschen, die auf die Solidarität der Gesellschaft angewiesen sind, und als Kämpferin für die Bewahrung der Schöpfung. Ihr Massstab ist die «Enkeltauglichkeit». Auch beim Thema Bildung ist auf die EVP Verlass, wenn es darum geht, die Schule vor Sparattacken und die Lehrerschaft vor Überforderung zu schützen.

... und mal rechts

Wo es aber darum geht, den Wirtschaftsstandort Zürich und die Finanzkraft des Kantons zu erhalten und gezielt zu fördern, ist auf die EVP Verlass. So hat sie sich zum Beispiel voll hinter die Änderung des Steuergesetzes gestellt, mit welcher die eidgenössische Unternehmenssteuerreform umgesetzt wird. Augenmass beweist

die EVP auch in der Verkehrspolitik, wo sie nicht nur einseitig den öffentlichen Verkehr fördert, sondern auch für genügend Kapazität auf den Strassen eintritt. Die Fraktion hat sich deshalb z.B. für den Rosengartentunnel eingesetzt, der Wipkingen vom Autolärm befreit und eine Tramverbindung vom Albisriederplatz zum Milchbuck ermöglichen soll. Kritisch stellt sich die EVP zudem zu einem übertriebenen Denkmalschutz. Und statt für ein Ausländerstimmrecht setzt sie sich für Erleichterungen bei der Einbürgerung ein.

Brückenbauerin in Bern

Auch in Bern möchte die EVP ihre Rolle als Brückenbauerin zwischen Links und Rechts wahrnehmen. Am 20. Oktober können Sie sie dabei mit Ihrer Stimme unterstützen.

EDITORIAL



Christina Furrer
Henggart
EVP-Nationalratskandidatin,
Sekundarlehrerin,
Betriebsökonomin

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnern Sie sich an die ZVV-Kampagne «Ich bin auch ein Schiff, ich bin auch ein Bus, ich bin auch eine Bahn»? – «Wir sind (seit Jahrzehnten) auch grün. Wir sind auch sozial. Wir setzen uns auch für eine soziale, nachhaltige Wirtschaftspolitik ein. Wir sind auch eine Familienpartei. Wir sind auch für eine gute Bildung, die Kopf, Herz und Hand miteinbezieht. Wir sind auch...» Das alles und noch einiges mehr passt zum "Label" EVP. An der denkwürdigen 100-Jahr-Jubiläumsfeier im Mai 2019 kam dies klar zum Ausdruck. Ja, ich bin in der EVP, weil sie sich seit Jahrzehnten für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde einsetzt und für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Ja, deshalb kandidiere ich aus Überzeugung für die EVP als Nationalrätin. Ich freue mich, wenn auch Sie EVP wählen.



Den bilateralen Weg nicht gefährden

Rahmenabkommen mit der EU garantiert weiterhin Wohlstand



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Seit 2014 verhandeln die Schweiz und die EU über ein Rahmenabkommen (Institutionelles Abkommen, InstA), welches den bilateralen Weg auch in Zukunft garantiert. Es ist höchste Zeit, es abzuschliessen.

Aktuell geht es der Schweiz wirtschaftlich sehr gut. Das war nicht immer so. Unseren heutigen Wohlstand verdanken wir nicht nur der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft, sondern auch dem Umstand, dass wir als exportorientiertes Land dank den bilateralen Abkommen mit der EU am EU-Binnenmarkt teilnehmen können. Der Warenaustausch mit den EU-Mitgliedsstaaten beträgt mind. 1 Milliarde Franken – pro Tag! 1,5 Millionen Arbeitsplätze in der Schweiz hängen von Exporten in die EU ab. 7 Regionen der Schweiz befinden sich unter den Top Ten der europäischen Regionen, darunter die Region Zürich mit einem viermal so hohen Einkommensgewinn wie im EU-Durchschnitt.

Trotz dieser positiven Bilanz war die EU bei uns nie hoch im Kurs. Verantwortlich dafür ist vor allem die Angst vor einem Kontrollverlust durch das Volk. So wie bisher geht es aber nicht

mehr weiter. Die EU will den für unseren Wohlstand entscheidenden bilateralen Weg nur weiterführen, wenn die institutionellen Fragen geklärt werden. Dafür braucht es das Rahmenabkommen, das InstA. Dieses soll eine einheitlichere und effizientere Anwendung bestehender und zukünftiger Marktzugangsabkommen gewährleisten. Ohne InstA wäre der bilaterale Weg bald Geschichte. Schweizer Firmen könnten dann mit der Konkurrenz aus den EU-Staaten nicht mehr mithalten. Das darf nicht sein.

«Ohne Rahmenabkommen wäre der bilaterale Weg bald Geschichte. Schweizer Firmen könnten dann mit der Konkurrenz aus den EU-Staaten nicht mehr mithalten. Das darf nicht sein.»

Das InstA liegt seit Dezember 2018 zur Unterschrift bereit. Es schafft Rechtssicherheit und wahrt sämtliche verfassungsmässigen Beteiligungsrechte von Volk und Ständen. Zu klären sind lediglich noch einige Detailfragen. Dazu gehören der Schutz des Schweizer Lohnniveaus sowie Präzisierungen zur Unionsbürgerrechtlinie und zu staatlichen Beihilfen. Als Mitglied der Aussenpolitischen Kommission (APK) setze ich mich dafür ein, dass die Bundesversammlung zum InstA bald Ja sagt. Anschliessend gilt es, auch das Volk von diesem Generationenprojekt zu überzeugen.

IN KÜRZE



International

EVP-Kantonsrat **Tobias Mani** hatte in seiner Funktion als Präsident der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS) die besondere Ehre, eine Delegation der UNO willkommen zu heissen.

National

Die indische Universität KIIT in Orissa hat EVP-Nationalrat **Nik Gugger** das Ehren-Doktorat verliehen. Sie würdigte damit sein Engagement für die Bildung und Förderung mittelloser Kinder und Studenten. Es folgte ein Empfang in der indischen Botschaft in Bern.

Kantonal

Sandra Rottensteiner, EVP Gemeindepräsidentin Urdorf, und **Mark Eberli**, EVP Stadtpräsident Bülach, sind vom Regierungsrat in den ZVV-Verkehrsrat gewählt worden. Der Vorstand des Kaufmännischen Verbandes hat **Mark Wisskirchen**, Kloten, EVP Geschäftsführer, Stadt- und Kantonsrat, in seinen Schulrat gewählt.



Regional

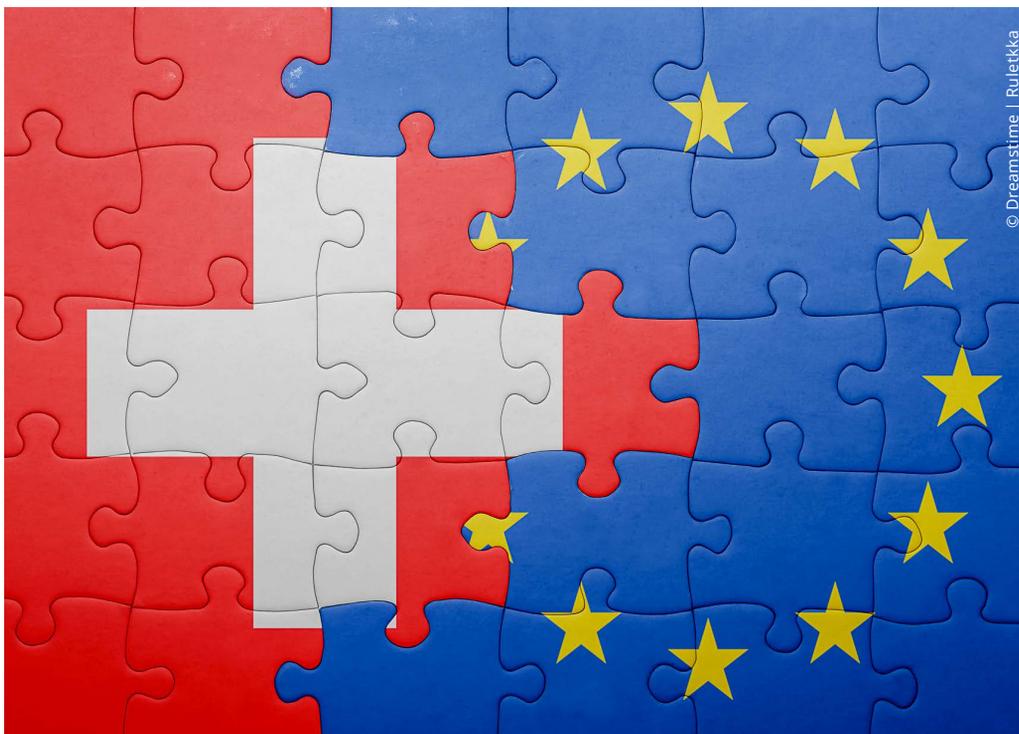
Ursula Noureddine, Illnau (Bild), hat das Präsidium der EVP Bezirk Pfäffikon von **Bruno Kleeb**, Bauma, übernommen. Nach etwas mehr als 30 Jahren Eigenständigkeit haben die Mitglieder der **EVP Russikon** die Auflösung der Ortspartei beschlossen. Sie sind nun direkt der EVP Bezirk Pfäffikon angeschlossen.

Kommunal

Ursi Cossalter, Wetzikon, hat nach 20 sehr aktiven Jahren das Präsidium der EVP Wetzikon an **René Rothe** übergeben.

Heiri Brändli, Kloten, ist für das Amtsjahr 2019/20 zum Präsidenten des Gemeindeparlamentes und damit zum höchsten Klotener gewählt worden.

Lilian Banholzer, Winterthur, tritt nach 11 Jahren als Gemeinderätin und Fraktionspräsidentin aus dem Winterthurer Stadtparlament zurück. Ihre Nachfolgerin ist **Franziska Kramer-Schwob**.



Dank Rahmenabkommen sollen die Schweiz und Europa auch künftig zusammenpassen

Ja zur kantonalen Steuervorlage 17

Standort Zürich im interkantonalen Steuerwettbewerb stärken



Beat Monhart
EVP-Kantonsrat
Gossau

Die eidgenössische Unternehmenssteuer-Reform ist im zweiten Anlauf am 19. Mai 2019 an der Urne angenommen worden. Jetzt müssen die Kantone ihre Steuergesetze anpassen. Zürich will für internationale Unternehmen attraktiv bleiben und gewährt ihnen deshalb einige Erleichterungen. Die EVP sagt Ja.

Diese Erleichterungen sind sehr technischer Natur und nicht leicht zu verstehen. Stichworte sind: Patentbox, Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwand sowie für überschüssiges Eigenkapital. Leichter verständlich ist die angestrebte Senkung des kantonalen Unternehmenssteuersatzes von bisher 8% auf 7%. Die Gewinne der Unternehmen werden so in Bund, Kanton und Gemeinden insgesamt nur noch mit 19,7% belastet statt wie bisher mit 21,15%. Der Kanton Zürich nimmt so immer noch einen der hintersten Ränge im interkantonalen Steuer-

wettbewerb ein. Umso wichtiger sind die erwähnten Erleichterungen.

«Zürich will für internationale Unternehmen attraktiv bleiben und gewährt ihnen deshalb einige Erleichterungen.»

Die Erträge aus der Besteuerung der Unternehmen sinken mit diesen Massnahmen nicht nur beim Kanton, sondern auch bei den Gemeinden und den anerkannten Kirchen. Diese sollen deshalb teilweise entlastet werden. Dies geschieht durch eine Erhöhung des Kantonsanteils an den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und einen höheren Beitrag des Kantons an den innerkantonalen Finanzausgleich. Besonders betroffene Gemeinden wie die Städte Zürich und Winterthur erhalten überdies während 4 Jahren eine Ausgleichszahlung, ebenso die Landeskirchen während 5 Jahren.

Bekanntlich wurde die eidgenössische Unternehmenssteuer-Reform mit einem Zusatzbeitrag für die AHV verknüpft. Eine solche «soziale Abfederung» wurde von linker Seite auch im Kanton Zürich versucht. Sie fand im Kantonsrat

keine Mehrheit. So bleibt uns eine Diskussion darüber erspart, ob damit der Grundsatz der Einheit der Materie verletzt worden wäre. Konkret ging es um eine Erhöhung der Kinderzulagen, ein Anliegen, das die EVP gerne bei anderer Gelegenheit unterstützt.

Die EVP-Fraktion hat der vorgeschlagenen Änderung des kantonalen Steuergesetzes im Kantonsrat zugestimmt. Die Delegiertenversammlung ist ihr mit einer ohne Gegenstimme angenommenen JA-Parole zur kantonalen Steuervorlage 17 gefolgt.



Internationale Firmen in Zürich behalten

ANZEIGE



Wollen Sie über Ihren Tod hinaus Gutes tun?

Helfen und Sinn stiften
Ihr Legat oder Ihre Spende helfen, dass wir unsere Arbeit unter den Ärmsten weiterhin tun können.

Verlangen Sie unseren Testamentsratgeber.



**Sozialwerk
Pfarrer Sieber**
Hohlstrasse 192
8004 Zürich
Tel. 043 336 50 80

www.swsieber.ch
info@swsieber.ch
Spendenkonto:
80-40115-7



Klein, aber oho!

Die wichtige Rolle der EVP im Nationalrat



Marianne Streiff
EVP-Nationalrätin (BE)
und Präsidentin EVP
Schweiz

Die EVP ist in Bundesbern wichtig und notwendig. Das bestätigten auch Vorsitzende und Nationalratsmitglieder der anderen Parteien in Interviews zum 100-Jahr-Jubiläum der EVP Schweiz.

Hier einige Kostproben: «Mit den beiden EVP Ratsmitgliedern kann man für intelligente Lösungen immer gute Wege suchen und auch finden. Dabei vertreten sie markante wichtige Positionen.» «Die EVP hat das Herz auf dem richtigen Fleck.» «Wir arbeiten sehr gut und zielorientiert zusammen.» «Die EVP braucht es, um ihre wichtigen guten Wertvorstellungen auch weiterhin mutig zu vertreten.» «Marianne Streiff und Nik Gugger liefern sehr gute und wortwörtlich Wert-volle Inputs in der Fraktion. Sie haben eine eigene Meinung und Haltung und sind dennoch konsensfähig.» Diese und noch weitere Beispiele sind nachzulesen unter www.evpev.ch/jubilaeum.

«Wir setzen immer wieder starke Akzente für Familien, für Minderheiten, für Zukurzgekommene, für Verstumme und für Schutzlose. Eben EVP like für den Menschen als Geschöpf Gottes.»

Nik Gugger arbeitet engagiert in der Aussenpolitischen Kommission mit, ich selber in der Staatspolitischen. Zusammen bilden wir ein



Nik Gugger und Marianne Streiff bilden im Nationalrat ein engagiertes EVP-Team und hoffen im Herbst auf Verstärkung

engagiertes, fröhliches, kreatives und konstruktiv tätiges EVP-Rats-Duo. Nebst unseren Schwerpunkten in den Kommissionen setzen wir immer wieder starke Akzente für Familien, für Minderheiten, für Zukurzgekommene, für Verstumme und für Schutzlose. Eben EVP like für den Menschen als Geschöpf Gottes.

In der zu Ende gehenden Legislatur gab es immer wieder Abstimmungen, bei welchen unsere 2 Stimmen entscheidend waren. Ausserdem konnten wir diverse Schwerpunkte setzen. Ganz vorne mit dabei sind wir zum Beispiel in der Trägerschaft der Transparenzinitiative und im Co-Präsidium der Korrekturinitiative, welche die Waffenexporte ins Visier nimmt. Zu-

dem habe ich mich erfolgreich gegen die fragwürdige Finanzierung eines Sex-Portals durch den Bund eingesetzt. Dazu traf ich mich mit dem persönlichen Mitarbeiter von Bundesrätin Karin Keller-Sutter. Nik Gugger war bei Bundesrätin Viola Amherd zu seinem Herzensanliegen Cybersicherheit. Ausserdem erörterte er mit ihr die von vielen besorgten Parteimitgliedern an uns herangetragenen Fragen zur 5G Antennenproblematik.

Auch nach den Wahlen wollen wir uns – hoffentlich mit einer vergrösserten EVP-Delegation – mit Leidenschaft für eine glaubwürdige, lösungsorientierte EVP-Politik einsetzen. Damit Werte wieder zählen.

ANZEIGE

Wahrhaftige Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

GUTSCHEIN 15% Rabatt für jeden Neukunden!
Einzulösen bis 31. August 2019 im Geschäft in Zürich. Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Bibeln, Fachbücher, Romane, coole DVDs, Geschenke und vieles mehr...

AM STAUFFACHER

DAS HAUS DER BIBEL
Bäckerstrasse 10, 8004 Zürich, Tel. 044 201 29 41

Starke Frauen – starke EVP!

Für die Nationalratswahlen wird separat eine EVP-Frauenliste eingereicht



Margrit Wälti
Henggart

Die EVP reicht für die Nationalratswahlen drei volle Listen ein. Auf der Hauptliste und der Liste der Jungen EVP kandidieren je hälftig Frauen und Männer. Mit der zusätzlichen Frauenliste sollen neue Wählerinnen und Wähler gewonnen werden.

In der nun über 100-jährigen Geschichte der EVP erlebten die Frauen verschiedene Phasen. Nach der Einführung des Frauenstimmrechts 1971 wurde Leni Oertli aus Bülach als erste Frau in den Kantonsrat gewählt, 1983 erhöhte sich der Frauenanteil für acht Jahre auf vier Vertreterinnen. Leider hat die Wahlbevölkerung später keinen grossen Wert mehr auf eine angemessene Frauenvertretung im Kantonsrat gelegt. Seit ein paar Jahren ist eine Frau mit sieben Kollegen im Zürcher Kantonsrat vertreten.

Für die Nationalratswahlen im Oktober will die EVP mit einer separaten Liste mit 35 kompetenten und engagierten Frauen das Feld für neue Wählerinnen und Wähler öffnen. Das Ziel ist, das Mandat von Nationalrat Nik Gugger zu sichern, wenn möglich einen zweiten Sitz mit einer Frau zu belegen und Kandidatinnen eine gute Ausgangslage für zukünftige Herausforderungen zu schaffen. Mit der Frauenliste soll zusätzlich zu den Plätzen für Kandidatinnen auf der Hauptliste und der Liste der Jungen EVP un-

seren Frauen eine Möglichkeit zu erfolgversprechenden Kandidaturen geboten werden.

Die EVP-Frauen sehen folgende Themen im Brennpunkt ihrer Arbeit:

- Mehr Teilzeitstellen für Männer und Frauen, damit eine echte Wahl bei der Aufteilung von Berufs- und Erziehungsarbeit möglich wird.
- Einen Elternurlaub und mehr bezahlbare familienergänzende Betreuungs-Einrichtungen.
- Die Beseitigung von Lohnungleichheit zwischen Frau und Mann und bessere Entlohnung in Frauenberufen, echte Solidarität in der Altersvorsorge mit Berücksichtigung von spezifischen Frauenlebensläufen.
- Eine wertschätzende Entschädigung für die familieninterne Betreuung betagter oder pflegebedürftiger Angehöriger.
- Greifende Massnahmen gegen die Verteuerung der Krankenkassenprämien.
- Anerkennung der zentralen Bedeutung der Bildungspolitik für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Lehrpersonen in der Volksschule wo nötig unterstützen. Die Gehälter von Kindergartenlehrpersonen angleichen.
- Wirkungsvolle Massnahmen zur Verhütung und Bekämpfung sexueller Gewalt und zur Unterstützung der Opfer.
- Die konsequente Bekämpfung von Menschenhandel.
- Eine nachhaltige und enkeltaugliche Energie- und Klimapolitik und den Klimawandel ernst nehmen.
- Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde in allen Bereichen, auch in der Wirtschaft.

Zwei EVP-Frauen, die Spuren legten und den neuen Kandidatinnen als Vorbilder dienen:



Eine anerkannte EVP-Frau ist **Verena Bräm**. 1976 stand sie als erste Frau einer kantonalen Partei der EVP als Präsidentin vor. Zu gleicher Zeit

wurde sie als vollamtliche Richterin ans Bezirksgericht Winterthur gewählt. Sie politisierte von 1981 – 83 im Kantonsrat, wurde aber dann 1983 als Oberrichterin gewählt, ebenfalls als erste Frau.

Maja Ingold aus Winterthur ist ein bedeutendes Vorbild für Neu-Kandidatinnen. Nach fünf Jahren im Grossen Gemeinderat Winterthur wurde sie 2002–2010 Stadträtin in Winterthur. Anschliessend politisierte sie als erste EVP-Frau kompetent und gradlinig für sieben Jahre im Nationalrat.



BEHÖRDENMITGLIED



EVP-Frauen an der Demo für Lohngleichheit im März 2015 in Bern



Mary Rauber

Mitglied im Gemeinderat Uster

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

... es mir wichtig ist, mich für eine familienfreundliche Zukunft einzusetzen

... mir unsere Stadt am Herzen liegt und ich hier, wo ich zuhause bin, gerne mitgestalte

... die EVP eine Partei ist, in der ich mit Kopf, Herz und Hand dabei sein kann.

Junge EVP mit eigener Nationalrats-Liste

Demonstrieren genügt nicht, wir wollen mitentscheiden



Tobias Adam
Präsident Junge EVP ZH
Uster

Die junge Generation ruft zur Wende in der Politik auf. Es soll nicht um Einzelinteressen gehen, sondern um das Wohl aller. So stellt sich die Junge EVP auch gegen die zunehmende Polarisierung unter den politischen Parteien. Es braucht Lösungen, welche die Probleme nicht nur auf einer Ebene anpacken, sondern aus einer gesamtheitlichen Sicht.

Wir Jungen zeigen in den letzten Jahren immer mehr, dass wir lange politisch unterschätzt wurden und uns eben nicht nur um den Akkustand unseres Smartphones kümmern. Mit den Klimademos kämpfen wir für eine lebenswerte Zukunft für alle. So schaffen wir uns Gehör in einer Politik, die leider oft nur durch kurzfristige Profitinteressen gelenkt wird und nicht an das Wohl aller denkt.

Es bleibt aber nicht einfach nur beim Demonstrieren wie an den Klimademos. Wir beginnen auch immer mehr, unsere Gesellschaft politisch mitzugestalten. Sei es im Jugendparlament des Kantons Zürich, das unter der Leitung unseres Spitzenkandidaten Dominic Täubert zum grössten Jugendparlament der Schweiz und zu einem wichtigen Faktor in der Zürcher Jugendpolitik wurde, oder in einer Jungpartei wie der Jungen EVP.

Wir sind nicht einfach irgendeine Partei, die sich für eine bestimmte Lobby oder Ideologie einsetzt. Wir sind vielmehr viele engagierte junge Menschen, die sich aus ihrem Glauben oder ihren Werten heraus für Menschen engagieren. Es stehen weder Macht noch politische Posten

im Mittelpunkt. Es geht vielmehr ganz nach unserem Slogan «Für den Nächsten» um einen Einsatz für eine Politik, die den Menschen, unseren Nächsten, dient und eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft möglich macht.

«Weil viele Entscheide des Parlaments in Bern für uns Junge die grössten Auswirkungen haben, ist es unerlässlich, dass wir am Entscheidungsprozess teilnehmen.»

Die politischen Parteien polarisieren immer mehr. Unser System der Konsensdemokratie lebt jedoch von lösungsorientierten Kompromissen. Leider blockieren sich aber die Polparteien gerade in wichtigen Themen wie der Altersvorsorge, den Beziehungen zur EU oder dem Klimaschutz. Für Kompromisse braucht es eine starke Mitte, in der die EVP mit ihren Werten eine entscheidende Rolle für das Finden von zukunftsfähigen Lösungen spielen kann und spielen will.

Weil viele Entscheide des Parlaments in Bern für uns Junge die grössten Auswirkungen haben, ist es unerlässlich, dass wir am Entscheidungsprozess teilnehmen. In der Altersvorsorge muss eine Lösung gefunden werden, die ein Leben in Würde für alle sichert, aber nicht auf Kosten der jungen Beitragszahlenden funktioniert. In der Klimapolitik müssen weitreichende Massnahmen getroffen werden, damit wir das Pariser Klimaabkommen einhalten und so überhaupt noch eine Welt haben, die wir eines Tages an unsere Kinder und Enkel weitergeben können. Bis 2030 muss das Ziel von Netto Null Treibhausgasen angestrebt werden, um auch wirklich Klimagerechtigkeit herzustellen.

Auf der Liste der Jungen EVP Kanton Zürich stellen sich 18 Frauen und 17 Männer aus dem ganzen Kanton zur Wahl in den Nationalrat. Gemeinsam mit unseren beiden Kandidierenden auf der EVP Hauptliste Nadine Burtscher, Gemeinderätin in Dietikon, und Renato Pfeffer, Gemeinderat in Richterswil, werden wir uns für die Anliegen der jungen Generation stark machen.



Die Kandidatinnen und Kandidaten der Jungen EVP mit Nationalrat Nik Gugger (2. Reihe 4. von links) wollen sich für zukunftsfähige Lösungen einsetzen.

ANZEIGE

Weingerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Jetzt buchen: Neues Ferienhotel
Engelhorn im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

Zusammenstehen für das Regionalspital

Die EVP hat im Säuliamt den Puls am Volk



Daniel Sommer
EVP-Kantonsrat
Affoltern a.A.

Die Säuliamtler Bevölkerung hat klar JA zum Spital Affoltern gesagt. Ein Abstimmungserfolg, der auch dank der EVP zustande gekommen ist.

Was verliert die Region, wenn das Spital Affoltern schliessen muss? Solche Fragen haben in den vergangenen Monaten die Bevölkerung im Säuliamt aufgewühlt. Das überwältigende Ja an der Urne im Mai hat dann gezeigt, dass für das Volk die Vorteile einer qualitativ hochwertigen

Medizin vor Ort unverzichtbar sind. Das Ja ist ein Bekenntnis zum Spital als grösstem Arbeitgeber im Bezirk. Es zählt nebst den gegen 70 Ausbildungsplätzen auch mehr als 700 Mitarbeitende, von denen viele in der Region leben.

Wesentlich zum Abstimmungserfolg beigetragen hat der überparteiliche Verein «Ja zum Spital Bezirk Affoltern» mit seinen fast 800 Mitgliedern. Gegründet wurde er durch Persönlichkeiten aus Medizin, Politik und Wirtschaft. Der Vorstand besteht aus einem Arzt, einem SVP-Vertreter und mir als EVP-Kantonsrat. Unzählige positive Reaktionen auf unsere Abstimmungskampagne und der grosse Erfolg zeigten uns, dass wir mit unserem Engagement den Nerv der Bevölkerung getroffen haben.

Definitiv gerettet ist das Spital noch nicht. Die neu belebte Erfahrung von Solidarität in der Region darf trotzdem als Gewinn in die weitere Zukunft mitgenommen werden.



Grosse Solidarität für das Spital Affoltern

EVP Wädenswil stoppt Bildungsabbau

EVP-Volksinitiative zeigte Wirkung



Tobias Mani
EVP-Kantonsrat
Wädenswil-Au

Mit einer Volksinitiative hat die EVP Wädenswil erfolgreich willkürliche Sparmassnahmen bei der Schule gestoppt.

Im Dezember 2016 beschloss das Wädenswiler Parlament einschneidende Sparmassnahmen in der Primarschule. Willkürlich setzte es den Sparstift insbesondere bei der Schulsozialarbeit und der Begabtenförderung, bei der Aufgabenhilfe und bei den Freifächern an. Unterstützt durch engagierte Eltern sammel-



Die EVP (Gabi Bachmann und Tobias Mani) bleibt beim Schulbudget am Ball

te die EVP innert kurzer Zeit weit mehr als die erforderlichen 600 Unterschriften für eine Initiative gegen diese Sparhysterie. Der Druck wirkte. Die Initiative führte zu intensiven Diskussionen und zwang den Gemeinderat, über

die Sparmassnahmen nachzudenken. Auch die Parteien in Wädenswil setzten sich intensiv mit Schulthemen auseinander. So haben sich u.a. auch Kritiker vom Nutzen der Schulsozialarbeit überzeugen lassen. Bei den Schulbudgets 2018 und 2019 ist der Rotstift nicht mehr angesetzt worden; die Sparwut war verfliegen. So fiel es der EVP Wädenswil nicht schwer, ihre Initiative zurückzuziehen.

Bei den letzten Wahlen haben sich übrigens die Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat zu Gunsten von Mitte-Links geändert. Ein Grund dafür war bestimmt auch die willkürliche Amputation des Schulbudgets im Dezember 2016 und die entschiedene Reaktion der EVP.

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONSRAT

China

Nationalrat Nik Gugger warnt den Bundesrat vor der «Belt and Road» Initiative und deren geostrategischen Zielen. Ausserdem weist er auf die kritische Menschenrechtssituation hin.

Bürokratiemonster

Kantonsrat Hanspeter Hugentobler will vom Regierungsrat wissen, ob der massive Stenausbau im Volksschulamt zur Vorbereitung und Umsetzung des Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) zum Bürokratiemonster wird. (2019 164)

Hilfestellung zu Hause

Kantonsrat Markus Schaaf fragt den Regierungsrat an, welche Massnahmen er für Hilfestellungen zu Hause vorsieht. Zur Auswahl stehen die Ergänzung der kantonalen Normalarbeitsverträge im Hausdienst für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf oder Assistenzbeiträge zur Unterstützung behinderter Menschen gemäss IV-Lohnmodell. (2019 142)

Uferwegplanung

Kantonsrat Tobias Mani verlangt vom Regierungsrat Auskunft über den Stand der

Planung des Zürichsee-Uferwegs. Mit dem Uferweg soll es endlich zügig vorwärts gehen. (2019 210)

Frauediskriminierung

Barbara Günthard Fitze fragt den Regierungsrat an, wie er der Diskriminierung der Frauen bei den Pensionskassenbeiträgen entgegenwirken will. (2019 222)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Mit Leidenschaft für die Umwelt in der Stadt Winterthur

Ausserordentliche Parlaments-Sitzung für eine klimafreundliche Stadt



Klimafreundlich: der Wind, der gratis Energie liefert



Lilian Banholzer
Co-Präsidentin
EVP Winterthur

Die EVP-Fraktion hat gemeinsam mit SP, Grünen und GLP eine Sondersitzung des Gemeinderats zum Thema Klimawandel erreicht. Es sind Ideen für konkrete, klimarelevante Massnahmen gefragt.

Der Anstoss für eine Klima-Sondersitzung des Gemeinderats von Seiten Mitte-Links wurde von allen Seiten positiv aufgenommen. Sogar die bürgerlichen Parteien unterstützten die Idee, umweltrelevante Vorstösse an einer separaten Sitzung zu behandeln. Jede Fraktion hatte die Möglichkeit, ihre Anliegen betreffend Klima einzubringen, so dass schliesslich 16 klimarelevante Vorstösse zusammenkamen.

Die EVP als Umweltpartei der ersten Stunde forderte unter anderem in einem Postulat, dass neue Fahrzeuge für die Stadtverwaltung nur noch mit alternativen Antrieben gekauft werden dürfen. Dieser Grundsatz soll auch für die gebührenfinanzierten Eigenwirtschaftsbetriebe wie die Verkehrsbetriebe oder die städtischen Werke gelten. Wir sind der Meinung, dass die Stadt hier mit gutem Beispiel vorangehen soll, ist doch der Verkehr Ursache Nummer 1 für den hohen CO2 Ausstoss in unseren Städten. Das fand die Unterstützung aller Parteien im Winterthurer Gemeinderat!

Ganz allgemein ist es der EVP Winterthur ein Anliegen, konsistente und kontinuierliche Politik für eine gesunde Umwelt zu machen, auch wenn wir «grün» nicht im Parteinamen tragen. Das haben wir in der Vergangenheit, noch ganz ohne «Klimahype», mit unserem Einsatz bewiesen.

EVP Stadt Zürich auf Schwerpunktsuche 2022

Auf dem Weg zur 530 000 Einwohner-Stadt



Jörg Altorfer
Zürich

Da die EVP seit 2018 vier Mitglieder im Gemeinderat hat, kann sie in Zürich christliche Werte wieder vermehrt einbringen. Die Stadtpartei sucht inhaltliche Schwerpunkte für die nächsten 3 Jahre und sollte sich verjüngen.

Seit Mitte 2018 ist die EVP wieder im Stadtparlament mit vier Personen vertreten. Diese möchten im Gemeinderat Zeugen des Evangeliums von Jesus Christus sein. Dass der Zeitgeist dem Evangelium entgegenbläst, soll umso mehr Ansporn sein, eine glaubwürdige Menschlichkeit in der Verantwortung vor Gott zu vertreten und in der politischen Arbeit umzusetzen. Da Links-Grün auch ohne EVP eine Mehrheit hat, kommen grüne Anliegen oft unausgereift durch, so dass die EVP manchmal dagegen stimmt,

obwohl sie die Anliegen grundsätzlich befürwortet.

Der Stadtvorstand lädt alle Mitglieder ein, die Strategie EVP 2022 mitzugestalten. Kann sich die Partei genügend verjüngen? Es ist alarmierend, dass einzelne Kreisparteien bei den Kantonsratswahlen nicht genügend eigene Kandidaten finden konnten.

«Die EVP kann in Zürich christliche Werte wieder vermehrt einbringen.»

Mit welchen Themen will die EVP in Zukunft auffallen? Soll sie sich für weniger Abtreibungen einsetzen? Mehr Datenschutz in den elektronischen Medien anstreben, zum Beispiel für ein WhatsApp-Verbot an Schulen eintreten? Wie stellt sich die EVP zu einer Stadt Zürich mit 530'000 Einwohnern? Wie können bei einer dichten Bebauung eine hohe Lebensqualität und eine gute soziale Durchmischung erhalten bleiben? Welche Verkehrspolitik ist dafür passend?

STATEMENT



Daniel Sommer

EVP-Kantonsrat, Affoltern am Albis

«Die Aufteilung des Kuchens ist erfolgt und es gibt keinen Grund, die bereits gut ernährten Autofreunde mit einem zusätzlichen Stück Kuchen zu füttern.»

Daniel Sommer in der Debatte über das Rosengarten-Projekt zu einer zusätzlichen Spur im Autotunnel.

Andreas Kaplony – ein Mensch der Forschung, der Kirche und der Politik

Begegnung mit dem Kilchberger EVP-Präsidenten



Renato Pfeffer
Sekretär Junge EVP ZH
Richterswil

Seit vier Jahren lebt der Familienvater und Islamwissenschaftler Andreas Kaplony in Kilchberg. Der Ortsparteipräsident hat einiges angestossen.

An verschiedensten Orten gut vernetzt – das ist Andreas Kaplony. Als Sohn eines Ungarn und einer Deutschen ist er in Heidelberg und in Unterstrass in Zürich aufgewachsen. Später folgte er einer Berufung als Professor für Arabistik und Islamwissenschaft nach München. Eine Berufung, die den Familienvater noch heute fasziniert – vor allem fremde Sprachen und Kulturen. Die Lebenswelt der arabischen Bevölkerung versucht er darum auch in Veranstaltungen seiner Ortspartei – zum Beispiel mit einer Flüchtlingsfamilie – den Menschen näher zu bringen.

«Man kann die Welt verändern – man muss sie aber auch verändern!»

Mit seiner Frau Angelika und den inzwischen erwachsenen drei Kindern war er in der Schweiz zuerst in der Reformierten Kirche und ist aktuell in der EMK in Zürich dabei. Es gäbe dort eine grössere «Nestwärme», meint Kaplony. Die Nähe zur Familie war auch der Grund, dass sie 2015 wieder nach Kilchberg zurückgekehrt sind, wo Angelika aufgewachsen ist.

Der Kommunikations- und Beziehungstyp schaut gern über den Tellerrand hinaus. Eigene Meinungen könne man sich erst bilden, wenn

man alle Seiten kennengelernt habe. In der Kirche besteht dazu die Möglichkeit: Personen aus den verschiedenen Gesellschaftsschichten lernen sich kennen. Fremdes ist immer interessant. So lebte Andreas Kaplony für seine Habilitationsarbeit zwei Jahre in Jerusalem und forschte in der Geschichte des Felsendoms und der al-Aqsa-Moschee. Die Grenzen interessieren ihn nicht, sondern die Menschen dahinter. Gerade als Christen müssen wir unsere Meinungen immer wieder neu hinterfragen.

All die Geschichten sind auch der Grund für das politische Engagement von Andreas Kaplony: «Man kann die Welt verändern – man muss sie aber auch verändern!» Wichtig ist ihm, dabei nicht immer klein zu denken. Durch das Mitwirken in einer Partei ist es möglich, auch grössere

Projekte anzustossen. Ideen hat er viele. U.a. geht es um Projekte für die Integration. «Wenn man da nichts anpackt, ist man einfach nur faul», so Kaplony. Faulheit kann man ihm nicht vorwerfen. Dass er neben seinem Lehrstuhl als Professor, der Familie und der Kirche noch Zeit für die EVP findet, ist nicht selbstverständlich. «Politik ist ein guter Ausgleich», sagt er.

ZUR PERSON

Andreas Kaplony
1960
Prof. Dr. phil., Arabist und Islamwissenschaftler
verheiratet mit Angelika, 3 Kinder
Präsident EVP Kilchberg



Typisch oder untypisch? Andreas Kaplony beim Hacken in einem palästinensischen Weinberg

EVP-Wettbewerb Gewinnen Sie!

LÄNDLI

Hotel und Seminarhaus Oberägeri

Als Preis winken 2 Übernachtungen im Hotel Ländli in Oberägeri für 2 Personen mit Halbpension, freiem Eintritt in die Wellness Oase und Zugang zum Seebad

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie nachstehende Fragen:

Frage 1: Wer vertritt die EVP in der Aussenpolitischen Kommission? (S.2)

Frage 2: Welche 2 EVP-Frauen sind wichtige Vorbilder? (S.5)

Absender (Name, Vorname, Adresse, Mail):

Das EVPinfo ist super. Senden Sie es in Zukunft an:

Gewinner Nr. 155:

Hansueli Rohner
Regensdorf

Einsendeschluss:

30. September 2019

Senden an:

EVP Kanton ZH,
Josefstr. 32, 8005 Zürich,
Fax 044 271 43 03,
sekretariat@evpz.ch



Mark Eberli
Stadtpräsident
Bülach EVP

Nik Gugger
Vizepräsident EVP Schweiz,
Nationalrat, Winterthur

Hanspeter Hugentobler
Parteipräsident EVP
Kanton Zürich, Kantonsrat

«Der Regierungsrat,
der Kantonsrat, die
Städte und die Gemeinden
empfehlen ein Ja.»

**Konsequent
JA** zur
Steuervorlage

**Massvoll entlasten
Alle gewinnen**



www.massvoll-entlasten.ch

Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
**RÄMIS
MÜHLE**

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:
ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM

Tobias Adam Präsident der Jungen EVP ZH

Mit erneuertem Vorstand in den nationalen Wahlkampf



Der neue Vorstand der Jungen EVP ZH. 1. Reihe von links: Tobias Adam (Präsident), Seraina Raymann, Andreas Ziegler und Renato Pfeffer, 2. Reihe: Rodolfo Vontobel, Silas Muggli, Felix Huber, Tim Häfliger und Stefan Erb



Renato Pfeffer
Sekretär Junge EVP ZH
Richterswil

Tobias Adam ist neuer Präsident der Jungen EVP Kanton Zürich. Er wird von einem motivierten erneuerten Vorstand unterstützt.

Tobias Adam hat nach der Wahl von Dominic Täubert zum Präsidenten der Jungen EVP Schweiz das Präsidium unserer Kantonalpartei übernommen. Der 21-jährige Jungpolitiker, der diesen Frühling in die Kirchensynode, das reformierte Kirchenparlament im Kanton Zürich, gewählt wurde, wird die Visionen seines Vorgängers weitertragen und die kantonale Jungpartei mit einem motivierten Vorstand in die Nationalratswahlen im Herbst führen.

Neben dem Präsidium gab es noch weitere Wechsel in der Jungpartei. Jacqueline Fuhrer und Emanuele Omusoru sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Dafür wurden neu Seraina Raymann, Silas Muggli und Rodolfo Vontobel in den Vorstand gewählt. Stefan Erb wird auf Ende 2019 nach langer Tätigkeit im Vorstand zurücktreten. Der Posten des Vize-Präsidiums bleibt vorerst unbesetzt.

Ist die Schweiz familienfreundlich genug?

Eine Unicef-Studie bringt uns in Erklärungsnot



Mary Rauber
EVP-Gemeinderätin
Uster

Familie ist für Kinder während der frühen Kindheit sehr wichtig. Bisher wurde dieser Lebensphase wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die neueste Unicef-Studie über Familienfreundlichkeit hat gezeigt, dass die Schweiz das Schlusslicht von 31 europäischen Ländern ist.

Nachdem diese Studie der Schweiz ein schlechtes Zeugnis ausgestellt hatte, lud die

EVP Uster zu einem Podium mit Fachpersonen aus den eigenen Reihen zum Thema frühe Kindheit ein. Dabei ist uns aufgefallen, dass es zwar viele Angebote gibt, diese aber nicht koordiniert werden und gerade für Kinder oder deren Eltern, die eine Unterstützung nötig hätten, nicht immer zugänglich sind. Familienzentren, welche für die Elternbildung zuständig sind, könnten dabei zu Kompetenzzentren werden. Diesen Weg werden wir in nächster Zeit in Uster anstreben.

Die Kinderbetreuung in Krippen, Tagesfamilien oder im Kinderhort soll nicht gegen die Betreuung durch die Eltern oder in Spielgruppen ausgespielt werden. Der Ausspruch:

«Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf» würde damit wieder an Bedeutung gewinnen.



In der Kita werden verschiedene Gefährte ausprobiert

ANZEIGE

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

Kienast
Immobilien Verwaltung

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch



AGENDA

Abstimmung

1. September 2019 (Kanton)

Justiz und Recht: Stammtisch

2. September 2019, 18.30 Uhr
Zeughauskeller, Zürich

Kantonalvorstand

4. September 2019, 18.00 Uhr
Glockenhof, Zürich

Delegiertenversammlung

4. September 2019, 19.15 Uhr
Glockenhof, Zürich

Tanzen für den Frieden

14. September 2019, 14.00 Uhr
Alterssiedlung Kempten, Wetzikon

Sonderparteitag EVP Schweiz

21. September 2019

Stammtisch Junge EVP ZH

24. September 2019, 19.00 Uhr
Simplonbar, Zürich

National- und Ständeratswahlen

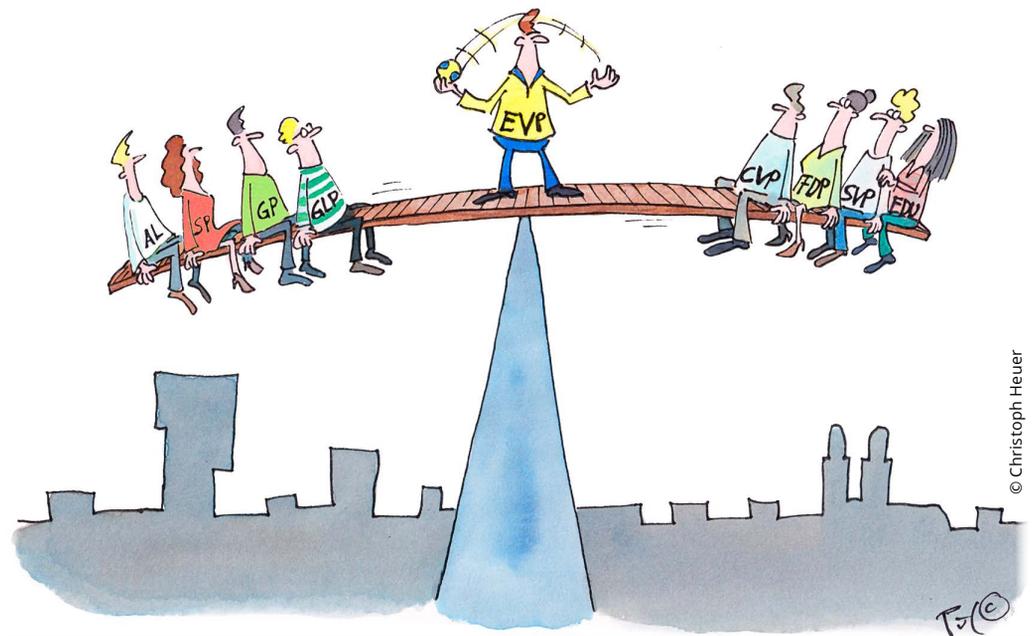
20. Oktober 2019

Wahlfeier

20. Oktober ab 16.00 Uhr
Rest. Concordia, Winterthur

Weitere Details: www.evpzh.ch (Aktuell – Termine EVP ZH)
sekretariat@evpzh.ch | Telefon 044 271 43 02

CARTOON



© Christoph Heuer

Ihr neuer Platz exakt in der Mitte erlaubt es der EVP-Kantonsrats-Fraktion, zwischen Links und Rechts den Ausgleich zu suchen.

PAROLEN

Abstimmung vom 1. September 2019

KANTON

JA Steuergesetz 17

BUND

Keine Vorlagen

Details: www.evpzh.ch (Wahlen/Abstimmungen)

100 JAHRE EVP – JETZT MITGLIED WERDEN!

100 JAHRE

EVP – DAMIT WERTE WIEDER ZÄHLEN.

Ja, ich werde Mitglied der EVP:

Anrede:	PLZ / Ort:	Ort/Datum:
Name:	Telefon:	Unterschrift:
Vorname:	E-Mail:	Einsenden an: EVP Kanton ZH, Josefstr. 32, 8005 Zürich sekretariat@evpzh.ch
Adresse:	Beruf:	

Die gute Wahl am
20. Oktober 2019

Impressum

Redaktion: Mark Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Peter Reinhard (pr), Kloten, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Ritschard (pri), Zürich, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Henggart, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Tobias Adam, Uster, Nik Gugger, Winterthur, Tobias Mani, Wädenswil-Au, Beat Monhart, Gossau, Mary Rauber, Uster, Daniel Sommer, Affoltern a.A., Marianne Streiff-Feller, Urtenen-Schönbühl BE. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, www.evpzh.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1.00. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **Druck:** 38 000 Ex.; **WEMF-beglaubigt:** 37'129 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.

